



Fig. 97. Die Galerie in Sabbioneta.

III. Schluß.

Fernere Entwicklung des Sammelwesens.

Zum Schlusse soll der weiteren Entwicklung und den Anfängen modernen Sammelwesens ein Blick gewidmet sein. Zwei Länder sind da von besonderer Bedeutung, das eine, das man füglich das Geburtsland moderner Kunst und Wissenschaft nennen darf, Italien, das andere eine ultima Thule europäischer Kultur, aber zu Anfang wie zu Ende der zweiten großen Geschichtsperiode höchst bedeutend in das Getriebe eingreifend, England.

Ist doch jenes Italien das älteste Kulturgebiet im Westen, das schon einmal Auf- und Niedergang einer ganzen einheitlichen Weltanschauung gesehen hatte, während die übrigen Länder erst von vorne, aus naiver Kindheit und stürmischem Jünglingsalter beginnen mußten. Trotz aller Verdüsterungen mittlerer Zeiten ist die Antike hier doch immer die große Vergangenheit, ein nationales Erbe geblieben, und der neuere Individualismus streckt hier seine Wurzeln in altgepflügten Boden. Daß dies auch für die Kunst seine Bedeutung hat, ist schon oft gesagt worden. Nicht nur, daß die Künstler von alters her in dem Künstlerlande eine ganz andere persönliche und soziale Stellung in Anspruch nehmen als anderwärts, die Kunstwerke selbst erscheinen schon recht frühzeitig als individuelle Dinge, die um ihrer selbst willen geschätzt, gepflegt und gesammelt werden. Auch da hat gewiß ein antikes Erbe mitgespielt; die Gepflogenheit, Bildwerke auf öffentlichem Markt, an frei zugänglichen Hallen zur Schau zu stellen, ist das ganze Mittelalter hindurch niemals ganz erloschen. Bekannt genug ist der Pisaner Friedhof, mit seinen antiken Sarkophagen eine Künstlerakademie seit Niccolò Pisano; bekannt, daß die Loggia de Lanzi in Florenz schon im XVI. Jahrhundert berühmte Kunst-